



Erzbistum München und Freising

Erwachsenenfirmung in St. Michael

MÜNCHEN. Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg wird am Samstag, 7. Juni, um 18 Uhr in St. Michael (Neuhauser Straße) rund 40 Erwachsenen das Sakrament der Firmung spenden. Sie haben sich in der Glaubensorientierung auf den Sakramentenempfang vorbereitet.

Flüchtlingsdienst der Jesuiten

M-FÜRSTENRIED. Im Rahmen der „Fürstener Schlossgespräche“ berichtet am Mittwoch, 4. Juni, um 19 Uhr Pater Friedo Pflüger SJ, Leiter des Jesuitenflüchtlingsdienstes Berlin, über seine Arbeit. Das Thema des Abends lautet: „Ist das Boot schon voll?“

Aus dem Tod zum Leben

MÜNCHEN. Neue geistliche Lieder zum Oster- und Pfingstgeschehen von und mit Songwriter und Komponist Martin Schraufstetter erklingen am Sonntag, 1. Juni, ab 18 Uhr im Presbyterium der Kapuzinerkirche St. Anton (Kapuzinerstraße 36). Motto: „Aus dem Tod zum Leben“.

Namen und Notizen

Diakonenweihe

MÜNCHEN. Am Samstag, 7. Juni, wird Kardinal Reinhard Marx bei einem Gottesdienst um 9 Uhr im Liebfrauentempel folgende Priesteramtskandidaten zu Diakonen weihen: Alois Emslander (Mittenwald), Johannes Kappauf (Poppenreuth), Manuel Kleinhans (München-Fronleichnam), Michael Maurer (Eiselfing), Martin Reichert (Remshalden), Simon Ruderer (Markt Schwaben) und Thomas Weinzierl (Egenhofen). *ab*

Huber traf Papst Franziskus



ROM/MÜNCHEN. Papst Franziskus hat dem neuen Präsidenten des internationalen katholischen Hilfswerks Misio in München, Monsignore Wolfgang Huber, für seine Aufgabe und seine Arbeit persönlich alles Gute gewünscht. Bei der Generalver-

sammlung der Mitglieder der päpstlichen Missionswerke in Rom begrüßte er den Nachfolger von Pater Eric Englert. Zugleich hob der Heilige Vater die Bedeutung der Mission hervor. Er erwarte von den päpstlichen Missionswerken kreative Methoden und neue Wege. An der Generalversammlung nahmen Direktoren aus 120 Nationen teil.

pm/Foto: Servizio Fotografico de „L'O.R.“, Città del Vaticano

Sühnewallfahrt vor 50 Jahren

MÜNCHEN. Der Diözesanverband der Friedensbewegung „Pax Christi“ feiert am Dienstag, 3. Juni, um 18 Uhr Gottesdienst in St. Bonifaz, (Karlstraße 34). Danach erinnert Karlheinz Weißgerber in einem Vortrag an die deutsche Pax Christi-Sühnewallfahrt nach Polen vor 50 Jahren. *mp*

Wer's glaubt

Der Weg der Weisheit

„Hüten Sie sich vor den Leuten, auch in der Kirche, die auf alles eine Antwort haben“, sagte Kardinal Reinhard Marx neulich bei der Taufe von 15 Erwachsenen und einem Kind in der Münchner Jesuitenkirche St. Michael. Das ist ein guter Tipp, den man seinen Kindern doch gern für den täglichen Schulalltag mit auf den Weg geben kann. Denn nicht nur der Weg des Glaubens, so wie der Kardinal es meinte, bleibt ein ständiges Suchen und Finden, da gibt es ja auch noch all die verschlungenen Pfade von Rechtschreibung und Mathematik...

Getöntes Glas gegen Gaffer

Notfallseelsorger-Kongress tagte in München

MÜNCHEN. „Ich habe jetzt Zeit für Sie.“ Dieser Satz steht meistens am Anfang, wenn ein Mitarbeiter des Krisen-Interventions-Teams (KIT) Kontakt aufnimmt zu Menschen in Ausnahmesituationen. Nach einem tödlichen Verkehrsunfall, einem Selbstmord, einem Sekundentod oder einem Gewaltdelikt stehen die ehrenamtlichen und im Rettungsdienst ausgebildeten Mitarbeiter von KIT bereit. Sie überbringen die Nachricht den Angehörigen, sie stabilisieren, bieten Hilfestellungen und verhelfen ihnen wieder zur eigenen Handlungsfähigkeit. Für diesen Einsatz wurde dem Team ein neues Fahrzeug übergeben, das auf dem Marienplatz gemeinsam von Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg und dem evangelischen Oberkirchenrat Detlev Bierbaum gesegnet wurde. Anlass war der 16. Bundeskongress Notfallseelsorge und Krisenintervention, der in München stattfand (wir berichteten).

Das Fahrzeug hat innen viel Raum für gegenüber montierte Sitze, ist ausgerüstet mit Standheizung, Funk und Papiertaschentüchern. Für Diakon Andreas Müller-Cyran sind aber vor allem die getönten Fenster-scheiben gegen die „Gaffer“ wichtig, denn 30 Prozent der fast tausend Einsätze pro Jahr finden im öffentlichen Bereich statt. Der Leiter der Krisenpastoral im Erzbistum hat KIT vor 20 Jahren in München gegründet und fasst die Arbeit zusammen in



Das neue Fahrzeug für das Kriseninterventions-Team wurde gesegnet von (v.l.n.r.) Oberkirchenrat Detlev Bierbaum, Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg, Peter Zehentner (Leiter KIT-München) und Andreas Müller-Cyran, Gründer von KIT-München. *Foto: Krauß*

dem Satz: „KIT hilft“ – vor allem der Seele von Betroffenen, denn „der plötzliche Tod ist sehr fremd“. Müller-Cyran schätzt, dass es heute in ganz Deutschland bis zu 2.000 Notfallseelsorger gibt, die von ehrenamtlichen Helfern unterstützt werden und die Angehörigen von Unfallopfern aber auch Rettungskräften zur Seite stehen. „Es geht dann immer darum, einen ersten Halt zu geben“, sagt Müller-Cyran.

Den Blick wieder ins Leben wenden

„Für die Menschen, die bereit sind, sich einer Krise zu stellen, obwohl sie selbst nicht betroffen sind“, erbat Bischofsvikar Graf Stolberg den Segen Gottes. Er wünschte den Mitarbeitern von KIT, dass sie helfen können, damit trauernde Menschen den Blick wieder ins Leben zurück wenden. Dass

die Buchstaben „KIT“ auch für Kommunikation und Können, für Intuition und Tapferkeit stehen, erläuterte Oberkirchenrat Biermann.

Peter Zehentner, Leiter des KIT München, ist dankbar, dass sowohl dieser Van im Wert von 65.000 Euro als auch der Dienst von KIT, der für Betroffene kostenlos ist, finanziert werden können durch Spenden der Versicherungskammer Bayern und durch Qualcomm, ein Unternehmen für Mobilfunkkommunikation. Thomas Nindl von Qualcomm ist selbst seit 32 Jahren als Rettungssanitäter unterwegs und schätzt die Arbeit von KIT sehr. Und Carolin Pindegger von der Versicherungskammer berichtet von einem Fall, als ein Kinderwagen von einer Straßenbahn angefahren wurde und sich anfangs niemand um die geschockte Mutter kümmerte – „und dann war KIT einfach da“.

Annette Krauß